

GRAUBÜNDEN

Nummer 115 | Februar 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

«Homo homini lupus» – der Mensch ist dem Menschen eine Wolf, dies hat Thomas Hobbes einst geschrieben. Dieser Ausspruch hat gerade beim Thema Menschenhandel und Sklaverei traurige Gültigkeit. Seit 2015 ist der 8. Februar der Internationale Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel. Verschliessen wir unsere Augen nicht vor den modernen Formen der Sklaverei, von der weltweit Millionen von Menschen, auch Kinder, betroffen sind. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) lesen Sie über die Formen der modernen Sklaverei, wo wir ihr u. a. begegnen und über «Talità Kum», das internationale Netzwerk von Ordensschwwestern, das sich auf verschiedenen Ebenen gegen den Menschenhandel engagiert.

In unserem zweiten Artikel (S. 4–7) gibt der Psychologe und Theologe Arno Arquint einen Einblick in seine Arbeit bei «Paarlando», der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, die von der Katholischen Landeskirche Graubünden mitgetragen wird.

Um Herausforderungen im eigenen Leben geht es auch an den «Wüstentagen», zu denen Karl. W. Wolf, Psychologe, Theologe und Spiritual am Priesterseminar St. Luzi, einlädt (S. 6–7).

Viele Sternen-Kunstwerke sind nach der Dezember-Ausgabe in der Redaktion eingetroffen (S. 10 und 11). Wir haben uns sehr darüber gefreut und danken allen fürs Mitmachen. Jugendlichen sei heute S. 12 empfohlen: Per sofort können sich alle zum Weltjugendtag in Rom anmelden.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

MODERNE SKLAVEREI – AUCH BEI UNS

Am 8. Februar vor zehn Jahren hat Papst Franziskus den Internationalen Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel eingeführt. Der Tag fällt bewusst auf den Gedenktag der heiligen Josephine Bakhita, die selbst Opfer des Menschenhandels war.

Sklaverei behandelt Menschen auf vielfältige Art als Handelsware, die gekauft, verkauft und als Arbeitskraft ausgebeutet werden kann. Die Industrialisierung hat die klassische Sklaverei zwar weiträumig abgeschafft, indem menschliche und tierische Kraft durch kohlebefeuerte Energie ersetzt wurde, doch die Ausbeutung von Menschen durch Menschen ist keineswegs beendet. Für die organisierte Kriminalität ist der Menschenhandel – neben Drogen- und Waffenhandel – eine der lukrativsten illegalen Aktivitäten. Den Opfern werden Organe entnommen, sie werden in die Prostitution gezwungen oder müssen in Schlachthöfen, in der Landwirtschaft, der Gastronomie oder auf dem Bau unter erbärmlichsten Umständen arbeiten.

In Europa leiden schätzungsweise 600 000 Menschen unter diesen Formen der modernen Sklaverei, weltweit sollen es 50 Millionen sein (Stand 2024), 12 Millionen davon sind Kinder. Gemäss UN-Bericht vom vergangenen Jahr (UNODS Global Report on Trafficking in Persons 2024) sind Frauen und Mädchen mit 61 Prozent stärker von Menschenhandel betroffen und werden vor allem sexuell ausgebeutet. Bei männlichen Opfern überwiegt die Zwangsarbeit.

Die neue Sklaverei

Der grosse Zweig des Menschenhandels mit Frauen und Kindern schießt nicht zuletzt wegen der Möglichkeiten, die das Internet bietet ungebremst in die Höhe. Durch den Menschenhandel finden sich aber auch auf den Strassen unserer Städte zahlreiche Minderjährige, die sich prostituieren müssen. Gemäss einer Studie der FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (2017) sind in der Schweiz rund 13 000 bis 20 000 Frauen in der Prostitution tätig, 85 Prozent der Frauen sind Migrantinnen. 350 000 Männer sind mindestens einmal pro Jahr Freier.

Beim Thema Menschenhandel und moderner Sklaverei herrscht zweifellos ein grosses Mass an Unwissenheit, aber meist auch wenig Bereitschaft,



Adobe Stock Fotos

den Umfang des Problems verstehen zu wollen. Denn wer gibt schon gerne zu, dass in der eigenen Stadt, vielleicht sogar in der Nachbarschaft Sklaverei vorkommt? Wer gesteht sich ein, dass er oder sie zu den Abnehmern der Leistungen gehört, die in Privathaushalten und Fabriken, auf der Strasse oder im Internet angeboten werden?

Wenn so viele junge Frauen als Opfer des Menschenhandels auf den Strassen unserer Städte landen, dann deswegen, weil viele Männer hier – unsere Väter, Brüder, Söhne – diese Dienste verlangen und bereit sind, für ihre Lust zu bezahlen. Die Nachfrage bestimmt das Angebot.

*Wer gibt schon gerne zu,
dass in der eigenen Stadt,
vielleicht sogar in der
Nachbarschaft Sklaverei vorkommt?*

Es muss uns zu denken geben, dass diese Männer, die Mütter, Schwestern, Ehefrauen und Töchter haben, offensichtlich in einem Umfeld gross geworden sind und leben, das nicht fähig war und ist, die unantastbare Würde eines jeden Menschen zu vermitteln, gerade im sexuellen Bereich. Es ist ebenfalls festzuhalten, dass auch Frauen, wenn sie an Macht gewinnen, im Menschenhandel tätig sind.

Gegen den Egoismus der Heuchler

Die Römisch-katholische Kirche kämpft aktiv gegen Menschenhandel, vor allem mit dem internationalen Netzwerk «Talità Kum», in dem sich über 2000 Ordensfrauen unermüdlich für die Opfer des Menschenhandels einsetzen. Der Name «Talità Kum» nimmt Bezug auf eine Erzählung im Markus-evangelium: Jesus ruft die 12-jährige Tochter des Synagogenvorstehers mit den Worten *talità kum* ins Leben. Die Worte bedeuten: «Mädchen, ich sage dir: Steh auf!» (Mk 5,41).

Diese Ordensfrauen von «Talità Kum» leben mit ihren Helferinnen und Helfern vor, dass Christ-Sein ein neues Bewusstsein mit sich bringt. Ganz im Einklang mit Papst Franziskus, der als Hauptursache von Menschenhandel und Sklaverei den «skrupellosen Egoismus der vielen Heuchler» in unserer Welt ausmacht.

In seinem Schreiben *Evangelii Gaudium* (§211) findet der Papst – wie gewohnt – deutliche Worte zum Thema Menschenhandel: «Immer hat mich die Situation derer mit Schmerz erfüllt, die Opfer der verschiedenen Formen von Menschenhandel sind. Ich würde mir wünschen, dass man den Ruf Gottes hörte, der uns alle fragt: «Wo ist dein Bruder?» (Gen 4,9). Wo ist dein Bruder, der Sklave? Wo ist der, den du jeden Tag umbringst in der kleinen illegalen Fabrik, im Netz der Prostitution, in den Kindern, die du zum Betteln



gebrauchst, in dem, der heimlich arbeiten muss, weil er nicht legalisiert ist? Tun wir nicht, als sei alles in Ordnung! Es gibt viele Arten von Mittäterschaft. Die Frage geht alle an! Dieses mafiöse und perverse Verbrechen hat sich in unseren Städten eingenistet, und die Hände vieler triefen von Blut aufgrund einer bequemen, schweigenden Komplizenschaft.»

Mit dem Internationalen Tag des Gebets und der Reflexion gegen den Menschenhandel soll jährlich am 8. Februar in der Weltkirche über das Unrecht des Menschenhandels informiert werden. Mit Gebetswachen, Besinnungstexten und Informationsveranstaltungen sollen die Menschen sensibilisiert werden. Mit der frohen Botschaft soll ihnen Mut gemacht werden, sich gegen das Unrecht in seinen verschiedenen Formen zu stellen und daran zu arbeiten, dass Menschenhandel und Sklaverei endlich überwunden werden.

Der 8. Februar ist der Gedenktag der heiligen Josephine Bakhita (ca. 1869–1947). Die Sudanerin wurde im Alter von sechs oder sieben Jahren von arabischen Sklavenjägern verschleppt und in den folgenden acht Jahren fünfmal verkauft. Das Trauma der Entführung und der erlittenen Brutalitäten liessen sie ihren eigenen Namen vergessen, sodass heute nur der Name bekannt ist, der ihr von den Sklavenjägern gegeben wurde. Mit Hilfe der Canossianerinnen in Venedig, die ein italienisches Gericht einschalteten, wurde Bakhita befreit. Sie schloss sich dem Orden der Canossa-Schwester an und legte 1895 als Sr. Josephine die ewige Profess ab. Nach ihrem Tod am 8. Februar 1947 sprach Papst Johannes Paul II. Josephine Bakhita im Jahr 1992 selig und bestimmte den 8. Februar zu ihrem Gedenktag. Im Jahr 2000 wurde Josephine Bakhita von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen. Sie gilt als Schutzpatronin der katholischen Kirche im Sudan. (sc)

Ein Bild aus vergangenen Tagen? Leider nein, Sklaverei gibt es nach wie vor, auch bei uns.

Die Nachfrage bestimmt das Angebot: Zwangsprostitution ist für Menschenhändler ein florierender Geschäftszweig.



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

«DU SOLLST DIR KEIN BILDNIS MACHEN ...»

Die Katholische Landeskirche Graubünden nimmt zahlreiche und vielfältige Aufgaben und Funktionen wahr. Eine dieser Funktionen ist die Mitfinanzierung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung. In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden ist dies die Beratungsstelle «Paarlando».

Arno Arquint, Theologe, Psychologe, Religionswissenschaftler, Psychotherapeut ILE/IFP (Logotherapie und Existenzanalyse) und Kommunikationstrainer, arbeitet seit vielen Jahren bei «Paarlando». Dem «Pfarreiblatt Graubünden» hat er einen Einblick in seine Arbeit gewährt.

Arno Arquint, wer kommt in eine Beratung?

In die Beratung kommen Menschen unterschiedlichen Alters. Der grösste Teil ist zwischen 30 und 60 Jahre alt, aber es kommen auch Jugendliche und über 90-Jährige. Sie kommen als Einzelperson oder als Paar.

Was sind die häufigsten Themen?

Alle möglichen Themen werden angesprochen. Die Paarberatung umfasst die ganze Palette der Fragen, wohin die Liebe gegangen ist. Dreiecksbeziehungen, Seitensprünge, Themen wie Nähe, Distanz, Balance zwischen Bestimmen und Bestimmtwerden ... Aber auch Lebensfragen, Entscheidungssituationen, therapeutische Bereiche wie Ängste, Süchte oder Zwänge werden thematisiert.

Haben Sie ein Spezialgebiet?

In der Paarberatung habe ich einen eigenen Ansatz, die emotionsfokussierte Paartherapie.

Was ist das?

In der emotionsfokussierten Paartherapie geht es darum, dass die Menschen wieder in eine echte Beziehung – in Verbindung – miteinander kommen, wenn diese Verbindung durch irgendetwas getrennt ist. Es wird stark über das Zeigen und Reden der eigenen Emotionen gearbeitet. Für mich ist es ein spannender Ansatz, denn es ist genau das, was wir in einer Paarbeziehung suchen: in Verbindung sein und stehen. Es geht nicht darum, wer recht hat, sondern wie sich ein Paar gegenseitig tragen, ertragen und unterstützen kann. Das läuft über Emotionen, denn Paarbeziehungen sind hochkomplex. Jede und jeder

bringt seine Familie und seine Geschichte mit. Es braucht viel Mut, sich zu öffnen und zu offenbaren, aber schlussendlich geht es darum, gemeinsam zu wachsen.

*Es geht nicht darum,
wer recht hat, sondern wie sich
ein Paar gegenseitig
tragen, ertragen und unterstützen kann.*

Reden kann auch verletzen

Reden ist zentral, aber nur wenn es Verbindung schafft. Es ist leider so, dass ein Gespräch oft mehr Distanz, mehr Unklarheit, Verletzungen oder Abbruch schaffen kann. Deshalb ist es wichtig, dass ein Gespräch auf Verständnis basiert. Es muss um das gegenseitige Verstehen gehen.

Bei Paaren ist es oft so, dass einem ersten Teil das Emotionale, das Gesehen- und Verstandenwerden wichtiger ist als dem anderen, zweiten Teil. Für diesen zweiten Teil ist es einfach wichtig, dass der Partner oder die Partnerin da ist. Wir sprechen dann von einem «Verfolger» und einem «Fliehenden». Deutlich wird dies im Gespräch, v. a. in Konfliktsituationen. Interessanterweise kann ein Mensch je nach Situation vom «Fliehenden» zum «Verfolger» werden und umgekehrt. In einer solchen Situation ist es wichtig, zu sehen, dass der «andere», zum Beispiel als «Fliehender», nicht unterkühlt ist, sondern dass der Rückzug seine Schutzschicht ist. In der Gegenposition merkt der «Fliehende», dass der «Verfolger» nicht so aggressiv oder giftig ist, sondern hinter seinem Verhalten eine grosse Not steckt: Er oder sie will in Kontakt kommen, zeigt es aber ungeschickt.

Wenn man diese Mechanismen begreift, kann man kurz aus dem Gespräch gehen und den Teufelskreis erkennen, in dem man steckt. Paare müssen das Muster zuerst erkennen, das sie in Konfliktsituationen anwenden, um es verändern und in eine fruchtbare Kommunikation eintreten zu können.

Weshalb wird eine solche Beratungsstelle wie «Paarlendo» von kirchlicher Stelle getragen? Gibt es nicht schon genug weltliche Beratungsangebote?

Das hat grundsätzlich historische Gründe. In der Schweiz schreibt das Gesetz den Kantonen vor, dass es Paarberatungsstellen geben muss, die auch für finanziell schwach gestellte Menschen bezahlbar sind. Der Kanton Graubünden sah, dass die Kirchen dieses Angebot schon haben und beschlossen, mit den Kirchen zusammenzuarbeiten. So ist die Stelle von den beiden Landeskirchen getragen, aber der Kanton Graubünden finanziert einen grossen Teil.

Brachte die Mitwirkung des Kantons eine Änderung mit sich?

Es gibt kantonale Vorgaben – beispielsweise eine gewisse Anzahl Stunden, die nachgewiesen werden müssen oder die Ausbildungssicherheit. Auch wenn «Paarlendo» von den beiden Landeskirchen getragen wird, arbeiten wir konfessionell und religiös neutral. Religion und Spiritualität haben Platz, wenn es eine positive Ressource für die Menschen ist.

Fällt Ihnen das als Theologe schwer?

Das ist eine allgemein therapeutische Frage – wie geht man um, wenn ein Patient andere Werte vertritt. Ich habe zwar eine klare Position, die ich auf Nachfrage auch vertreten kann, aber es geht nicht darum, meine Position zu diskutieren. Vielmehr geht es um mein Gegenüber, um den Klienten oder die Klientin. Das fällt mir nicht schwer. Das ist in allen Beratungen eine Frage der Grenzen und deren Einhaltung.

*Der Satz aus dem Alten Testament
«Du sollst Dir
kein Bildnis machen»,
ist in meiner Arbeit entscheidend.*

Inwiefern spielt die Theologie eine Rolle in Ihrer Arbeit?

In der Arbeit spielt sie in Bezug auf das Menschenbild eine wichtige Rolle. In der Logotherapie und der Existenzanalyse ist es fast das gleiche Menschenbild wie das jüdisch-christliche: Jedes Lebewesen hat eine Würde und ist etwas Einzigartiges. Einige Klienten kommen auch mit spirituellen oder religiösen Fragen.

Und inwieweit stützt Sie der persönliche Glaube?

Mein persönlicher Glaube verändert sich ständig über das ganze Leben hinweg. Mein Glaube hat immer weniger zu tun mit «Dinge wissen». Meine Spiritualität ist genährt von der mystischen Tradition. Der Satz aus dem Alten Testament «Du sollst



Dir kein Bildnis machen», ist in meiner Arbeit entscheidend. Ich nehme und sehe den Menschen, wie er jetzt gerade da ist. Ohne zu bewerten oder zu verurteilen.

Sie sind seit 23 Jahren in der Lebens- und Paarberatung tätig. Haben sich die Probleme oder potenziellen Konflikte innerhalb von Beziehungen in den letzten Jahrzehnten verändert?

Der Mensch hat sich nicht total verändert. Er hat im Wesentlichen die gleichen Wünsche: Sicherheit, Geborgenheit, geliebt werden. Das waren und sind die zentralen Punkte.

Durch das Verlieren von Traditionen in der Gesellschaft, auch der religiösen Traditionen, gibt es nicht mehr klare Werte, die gegeben sind, wie beispielsweise Treue oder Wahrheit. Alles muss neu diskutiert, neu entdeckt werden. Das macht das Leben vermutlich ein bisschen komplizierter und interessanter. Es geht heute viel stärker um persönliche Entscheidungen. So sind Trennung und Scheidung kein Skandal mehr oder man wagt laut über monogame Paarformen, offene oder polygame Beziehungen nachzudenken. Aber auch die neuen Medien machen etwas mit Paaren – wie man sich kennenlernt, die ganzen Sexualitätsgeschichten, Pornografie, Ablenkung, um einige Stichworte zu nennen.

Ist die Kommunikationsfähigkeit in den letzten Jahrzehnten wirklich gesunken, wie gerne behauptet wird?

Das könnte ich nicht behaupten. Beim Sprechen über die Innenwelt und die Emotionen waren

Arbeitet seit vielen Jahren bei «Paarlendo», der kirchlich finanzierten Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Chur: Arno Arquint.

wir weder früher toll unterwegs noch sind wir es heute. Ich beobachte, dass die Gesellschaft eher offener geworden ist. War es früher tabu eine Beratungsstelle aufzusuchen, ist das heute für jüngere Menschen selbstverständlich.

Merken Sie in der Beratung einen Unterschied zwischen religiösen und nichtreligiösen Menschen?

Wir haben sehr Wenige, die sich als extrem religiös bezeichnen. Es gibt jedoch viele Menschen, die durch den Glauben eine Sicherheit und Geborgenheit haben. Die kommen eher selten zu mir, denn sie haben das Vertrauen, dass ihnen nichts passieren kann und dass sie in Ordnung sind, wie sie sind – sie sind angekommen. Das sind Menschen, die nicht unbedingt Beratung brauchen. In meiner Arbeit geht es stark darum, sich selber anzuschauen, auch bezüglich der

existenziellen Fragen: Wer bin ich? Wer will ich sein? Deshalb ist es für mich zentral, dass sich die Menschen hier öffnen können, ohne verurteilt oder in ein Kästchen gedrückt zu werden. Ich bin in der Situation ein Mitmensch, ein Gegenüber.

Was tun Sie, wenn Sie mit einem Klienten an Ihre Grenzen kommen?

In Situationen, in denen ich an meine Grenzen komme, versuche ich dem Gegenüber genau zuzuhören und etwas zu finden, was uns verbindet. Das ist zentral. Die Einsicht, dass ich zu Unglaublichem fähig wäre, wenn in meinem Leben nur dies oder das anders gelaufen wäre, hilft mir, nie ins Verurteilen abzurutschen. Weil ich mich in der Zwischenzeit sehr gut kenne, fällt es mir nicht so schwer, die Abgründe der anderen ein Stück weit nachvollziehen zu können. (sc)

«WÜSTENTAGE»

Der Spiritual des Priesterseminars St. Luzi, Karl Wilhelm Wolf, organisiert vom 28. Februar bis 2. März «Wüstentage». Es geht darum, Erfahrungen zu sammeln, sich Zeit zu nehmen für sich selbst, innere Stärke zu entwickeln, im Glauben zu wachsen und die Verbindung mit Gott zu vertiefen.

Er ist nicht nur Priester, sondern – nebst anderem – auch analytischer Psychologe, Dozent für Psychologie, Tanztherapeut, heilpraktischer Psychotherapeut und Exerzitienleiter. Als Spiritual und Dozent an der Theologischen Hochschule Chur kann er aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen: Karl Wilhelm Wolf war nicht nur in den klassischen Arbeitsfeldern eines Priesters und als Psychologe tätig, sondern auch in der offenen Sozialarbeit, in der Flüchtlingsarbeit, der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie als Supervisor.

Karl Wilhelm Wolfs Ausschreibung zum Wochenende «Wüstentage» ist verheissungsvoll. Kennen wir doch alle persönliche «Wüsten», in denen wir bisweilen stecken. Im Gespräch mit dem Pfarreiblatt gibt Karl Wilhelm Wolf Einblick in seine Motivation für dieses Angebot und über den Umgang mit unseren ureigenen «Wüsten».

Karl Wilhelm Wolf, was hat Sie motiviert, die «Wüstentage» in dieser Form anzubieten?

Die Freude mit Studierenden an der Hochschule Chur für junge Erwachsene und Interessierte ein

Angebot zu machen, das ihnen für ihr Leben und ihren Glauben Impulse geben kann. Die Zusammenarbeit in St. Luzi mit Studierenden ist etwas ganz Wunderbares, und wir wollen mit anderen jungen Leuten und mit allen, die für sich und ihren Glauben etwas suchen, unsere Erfahrungen teilen.

Wann sind Sie zum ersten Mal mit Ihrer eigenen «Wüste» in Berührung gekommen?

Mit meiner «Wüste» bin ich zweifach in Berührung gekommen:

Einmal in der Wüste Sinai, als wir vor vielen Jahren dort zu einem Trekking mit Beduinen unterwegs waren und ich mit einem ägyptischen Freund als Führer mit einer Gruppe unterwegs zum Moseberg erschöpft aufgeben wollte, da hat er mir Mut gemacht weiterzugehen. Wir, er als Muslim und ich als katholischer Priester, sind Freunde geworden. Wir haben noch viele Unternehmen miteinander in Ägypten geleitet.

Ein anderes Mal, das war in der Mitte meines Lebens mit 45 Jahren, kam ich in eine Lebens- und Berufskrise und musste in dieser «Wüsten-

AGENDA IM FEBRUAR

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL – RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz

Telefon 081 641 11 79

pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch

pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79

Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr

sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch

sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreirat Bonaduz/Rhözüns

Präsidentin

Rosita Maissen

pfarreirat_bonrhae@gmx.ch

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Mobile 079 734 17 51

s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Erna Marty

Mobile 079 357 85 83

Mesmer Rhözüns

Josef Janutin

Mobile 079 313 57 05

Hans Zegg

Mobile 079 876 99 43

Anfragen zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Mobile 079 606 00 91

info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Vorankündigung Weltgebetstag mit Kindern

«Wunderbar geschaffen» ist in diesem Jahr die Liturgie, welche die Frauen von den Cookinseln uns vorbereitet haben. Das Schweizerische Komitee bereitet auch jedes Jahr eine Liturgie für die Kinder vor.

Mit den Kindern erarbeite ich einige «Bauteile» dieser Liturgie in einem Workshop, und wir gestalten zusammen den Gottesdienst **am Samstag, 8. März, um 19 Uhr.**

Claudine, Katechetin

Rückblick

Krippenspiel Bonaduz und Rhözüns



Pünktlich zu Weihnachten verzauberte der Himmel Bonaduz und Rhözüns in ein weisses Kleid. Gross und Klein freuten sich auf Heiligabend, und manch ein Kind war nebst der Vorfreude aufs Christkind auch nervös, weil es eine Rolle im diesjährigen Krippenspiel innehatte.

Ob mit sechs Kindern in Rhözüns oder mit 28 Kindern in Bonaduz – in beiden Kirchen erzählten die jungen Schauspieler die Geschichte nach, die sich vor über 2000 Jahren in Betlehem zugetragen hatte. Hirten, Weise, Männer und Engel, Frauen und Kinder, ja sogar römische Soldaten unter den Klängen von Fanfarenbläsern – sie alle begleiteten Maria und Josef auf ihrem Weg nach Betlehem, in den Stall, in dem unter ärmsten Verhältnissen Jesus geboren wurde. Dazwischen verwandelte sich die Kinderschar immer wieder in einen kleinen Chor und umrahmte das Krippenspiel voller Leidenschaft mit Weihnachtsliedern. Dabei wurden sie begleitet von der Pianistin Katharina Diederer aus Chur.

Die ansteckende weihnachtliche Freude der Kinder berührte an diesem Abend das Herz vieler Familienmitglieder und Besucher in der Kirche – ganz besonders auch das von uns Katechetinnen. Wir haben mit viel Herzblut und Engagement dieses Krippenspiel vorbereitet, und es war eine grosse Freude, mit den Kindern zusammen nach Betlehem zu reisen.

Daniela und Claudine, Katechetinnen



Pfarreiausflug 2025

Unser nächster Pfarreiausflug findet **am Donnerstag, 5. Juni**, statt. Wir fahren nach Arbon an den Bodensee. Reservieren Sie sich das Datum heute schon. Ich freue mich auf Sie alle.

Rosita Maissen, Pfarreirat

ensemen-Aktivitäten im 2025



Unsere Kirchgemeinden sind im Verbund der regionalen Jugendarbeit ensemen dabei.

Frau Edith Messer organisiert übers ganze Jahr verschiedene regionale Events für die Kinder und Jugendlichen der Primar- und Oberstufe.

Die Termine mit den verschiedenen Events fürs 2025 sind bereits festgelegt. Für genauere Informationen orientieren Sie sich auf der Homepage: <https://ensemen-kathjugendarbeit.jimdofree.com>.

Termine 2025

- Jugendweekend in I-Verbania am 5./6. April
- Auffahrtslager in Segnas/Disentis vom 28. bis 31. Mai
- Tankstelle Weekend für alle im Tösstal vom 22. bis 24. August
- Abenteuertage in Einsiedeln vom 14. bis 17. Oktober

Die Kirchenräte

Impuls



Foto: Adolf Maissen

Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder.

Psalm 9,2

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Darstellung des Herrn

Kollekte für Kinderhilfe Emmaus. Die Kinderhilfe Emmaus ist ein Schweizer Kinderhilfswerk und unterstützt weltweit notleidende Kinder.

Samstag, 1. Februar

19.00 Uhr Messfeier mit Blasiussegen

Sonntag, 2. Februar

09.00 Uhr Maria Lichtmess mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Jahresmesse für Hilda Neuwerth-Orlik

Montag, 3. Februar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 6. Februar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 7. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Maria und Julius Casutt-Lendi und Angehörige

Krankenkommunion am Vormittag

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Campus für Christus. Sie tragen Gottes Liebe ganzheitlich in die unterschiedlichen Bereiche der Gesellschaft hinein.

Samstag, 8. Februar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 9. Februar

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 10. Februar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
Stiftmesse für Eheleute Theres und Franz Königsrainer-Kofler und Angehörige

Donnerstag, 13. Februar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 14. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

6. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 15. Februar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 16. Februar

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 17. Februar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 20. Februar

17.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Jrène Candrian

Freitag, 21. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

7. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Franziskanische Gas-senarbeit. Unterstützt Menschen in der Schweiz in schwierigen Lebenssituationen, insbesondere Menschen, die auf der Gasse leben.

Samstag, 22. Februar

19.00 Uhr Messfeier in Tamins im Gemeindesaal

Sonntag, 23. Februar

10.15 Uhr Messfeier

Montag, 24. Februar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 27. Februar

Keine Messfeier

Freitag, 28. Februar

Kein Rosenkranzgebet
Keine Messfeier

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Liturgien verwendet werden sowie die Kerzen der Gläubigen für den privaten Gebrauch gesegnet. Die zu segnenden Kerzen legen Sie bitte vor Beginn der Messfeier auf den St.-Anna-Altar.

Das Pfarramt

Rückblick Rorate



Über 200 Kerzen erleuchteten am Freitag, 6. Dezember, die Bonaduzer Kirche. Acht Schüler/-innen haben mit dem Spiel «Macht Platz für Jesus» die Mitfeiernden ein bisschen wachgerüttelt. Was heisst es, macht die Wege frei und kehrt um? Die 6. Klässler haben das Tagesevangelium von Johannes gekonnt erklärt.

Macht Platz in euren Herzen für die Ankunft des Herrn. Befreit euch von der Hektik vor Weihnachten, haltet inne und kommt zur Ruhe.

Mit grossem Appetit freuten sich die Schüler/-innen auf ihr Nutella-Brot beim Frühstück im Pfarreizentrum.

Claudine, Katechetin

Unsere Verstorbene



Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Johanna Winet-Caluori

*10.05.1941 †01.12.2024

Herr, gib ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Neue Hilfsmesmerin



Der Kirchenrat freut sich, Ihnen die neue Bonaduzer Hilfsmessmerin ab Januar 2025 vorzustellen. Sie wird Erna Marty unterstützen. Maysoon Toma stammt aus dem Irak und lebt seit 28 Jahren mit ihrer Tochter in Bonaduz. Sie freut sich sehr auf die Mithilfe in der Pfarrei und die schönen Kontakte mit den Menschen. Wir heissen Maysoon Toma herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.

Der Kirchenrat

Kollekten im Dezember

	CHF
7./8. Dezember	
Für die Pfarrei	89.40
14./15. Dezember	
Für das Schweiz. Rote Kreuz	122.00
22. Dezember	
Für das Friedenslicht	57.80
24./25. Dezember	
Für das Kinderspital Betlehem	850.20
29. Dezember	
Für die Pfarrei	59.95

Ein herzliches Vergelts's Gott!

Rückblick Sternsingen Bonaduz



«Wir sind die Drei Könige aus dem Morgenland...» Am Sonntag, 5. Januar, fand in der Pfarrkirche Bonaduz die Messfeier mit Segnung des Wassers unter Mitwirkung der Sternsinger statt. Neun edel gewandete Königinnen vertraten die drei Weisen aus dem Morgenland und sangen zu deren Ehren jeweils zu Beginn und zum Schluss der Feier. Pfarrer Rizzo erinnerte mit seinen Worten daran, dass wir uns alle auf der Suche befinden nach einem Stern, einem sinnstiftenden, wahren Licht und dass wir uns immer wieder aufmachen

dürfen, danach zu suchen. Im Anschluss an die Feier zogen die königlichen Sternsinger dann durch Bonaduz und machten an einigen Stationen halt, um den Zuhörenden mit ihrem Gesang den Segen Gottes für das neue Jahr weiterzugeben. Wir bedanken uns bei allen, welche die Sternsinger empfangen und begleitet haben und für die grosszügigen Spenden, die wir entgegennehmen durften. Ein gesegnetes und lichterfülltes neues Jahr Ihnen allen!

Daniela und Claudine, Katechetinnen

Mitteilungen

Blasiussegen

Den Blasiussegen gegen Halskrankheiten können Sie **am Samstag, 1. Februar, um 19 Uhr** und **am Sonntag, 2. Februar, um 9 Uhr** nach der Messfeier empfangen.

Pfarrer Andreas Rizzo

Maria Lichtmess

Am 2. Februar feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess. In der Messfeier werden die Kerzen, die während des Jahres für die

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch



Darstellung des Herrn

Kollekte für Kinderhilfe Emmaus. Die Kinderhilfe Emmaus ist ein Schweizer Kinderhilfswerk und unterstützt weltweit notleidende Kinder.

Samstag, 1. Februar

17.45 Uhr Messfeier mit Blasiussegen

Sonntag, 2. Februar

10.15 Uhr Maria Lichtmess mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Dienstag, 4. Februar

09.30 Uhr Messfeier

Freitag, 7. Februar

Krankenkommunion am Vormittag

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Campus für Christus. Sie tragen Gottes Liebe ganzheitlich in die unterschiedlichen Bereiche der Gesellschaft hinein.

Samstag, 8. Februar

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Anna Rageth-Vieli

Sonntag, 9. Februar

10.15 Uhr Messfeier, anschliessend Kirchenkaffi
Stiftmesse für Rudolf und Mathilda Tschalèr-Spadin und Angehörige

Dienstag, 11. Februar

09.30 Uhr Messfeier

6. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 15. Februar

Keine Messfeier

Sonntag, 16. Februar

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 18. Februar

09.30 Uhr Messfeier

7. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Franziskanische Gassenarbeit. Unterstützt Menschen in der Schweiz in schwierigen Lebenssituationen, insbesondere Menschen, die auf der Gasse leben.

Samstag, 22. Februar

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 23. Februar

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Marcel Berini

Dienstag, 25. Februar

Keine Messfeier

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung. Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Mitteilungen

Blasiussegen

Den Blasiussegen gegen Halskrankheiten können Sie **am Samstag, 1. Februar, um 17.45 Uhr und am Sonntag 2. Februar, um 10.15 Uhr** nach der Messfeier empfangen.

Pfarrer Andreas Rizzo

Maria Lichtmess

Am 2. Februar feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess. In der Messfeier werden die Kerzen, die während des Jahres für die Liturgien verwendet werden sowie die Kerzen der Gläubigen für den privaten Gebrauch gesegnet. Die zu segnenden Kerzen legen Sie bitte vor Beginn der Messfeier vor dem Volksaltar.

Das Pfarramt

Kirchenkaffi im Februar



Der Pfarreirat lädt alle **am Sonntag, 9. Februar**, zum Kirchenkaffi im Pavillon ein.

Es ist wieder einmal eine schöne Gelegenheit, nach dem Gottesdienst gemütlich zusammensitzen, bei einer heissen Tasse Kaffee zu verweilen und gute Gespräche zu führen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Der Pfarreirat

Rückblick Rorate



Am Dienstag, 3. Dezember 2024, stand die gesamte 6. Klasse Rhäzüns noch ein bisschen schläfrig um 6.20 Uhr vor der Kirche. Aber alle waren ein wenig nervös, und dennoch hatten alle ein bisschen Vorfreude auf das anschließende Frühstück.

Die sechs Schüler/-innen haben in einem Anspiel «Macht Platz für Jesus» den Mitfeiernden aufgezeigt, dass die Adventszeit zum Nachdenken da ist und die Zeit, um im Herzen Platz für Jesus zu machen. Nach dem Gottesdienst haben wir alle zusammen gefrühstückt und die Kinder sind gestärkt zur Schule gegangen.

Claudine, Katechetin

Impuls



Foto: Rosita Maissen

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von grosser Güte.

Psalm 103,8

DOMAT / EMS - FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Vikar Denny George

Telefon 081 630 35 21
Mobile 078 870 96 49
vikar@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum

Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Telefon 079 313 16 33
Reservationen/Anfragen
Montag bis Freitag: 9–11 Uhr

Sakristan

Giovanni Brunner

Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalmann

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Liebe Leserinnen und Leser

Im «Fieber-Monat» Februar finden traditionelle Segnungen statt, aber auch Neues: Ein Gottesdienst in einem anderen Ritus, ein Apéro in Felsberg ... Möchten Sie lernen, Ikonen zu malen? Möchten Sie die Karwoche dieses Jahr mit speziellem Tiefgang erleben? Wir freuen uns, Sie dann und wann zu sehen.

Pfarrer Barmet

Gottesdienste

Darstellung des Herrn

Kollekte: Hilfe für die Ukraine (Human Frontaid, Bern)

Samstag, 1. Februar

- 15.00 Uhr Ökum. Familiengottesdienst in Felsberg: Play & Pray in der Turnhalle
- 19.00 Uhr Vorabendmesse unter Mitwirkung von Jugendlichen der 9. Klasse mit Kerzenssegnung. Am Ende des Gottesdienstes wird der Blasiussegen gespendet und ein «Blasiuslikör» ausgeschrieben.

Sonntag, 2. Februar

Maria Lichtmess

- 09.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 09.30 Uhr HI. Messe mit Kerzenssegnung und Blasiussegen
- 17.00 Uhr Santa messa italiana
- 18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg mit Blasiussegen

Montag, 3. Februar

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 4. Februar

- 18.30 Uhr Rosenkranz
- 19.00 Uhr HI. Messe



- 19.00 Uhr Trauercafé, Corelin, Via Scherrat 22, Domat/Ems

Mittwoch, 5. Februar

- 08.30 Uhr Rosenkranz
- 09.00 Uhr HI. Messe mit Segnung des Agatha-Brottes
- 14.00 Uhr Ökum. Kinderkirche in Felsberg: Wunder (Kino)

Donnerstag, 6. Februar

- 09.00 Uhr HI. Messe
- 17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 7. Februar

Herz-Jesu-Freitag

- 16.00 Uhr Ökum. Krabbelkirche in Felsberg: Nimm mich in den Arm
- 18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht
- 19.00 Uhr HI. Messe

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Für Unkosten des syro-malabarischen Gottesdienstes und Apéro

Samstag, 8. Februar

Herz-Mariä-Sühnesamstag

- 08.30 Uhr HI. Messe
- 09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung
- 10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
- 18.30 Uhr Beichtgelegenheit
- 19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 9. Februar

- 09.30 Uhr Messfeier im syro-malabarischen kath. Ritus, anschliessend indischer Apéro und Tanz (siehe Mitteilungen)
- 17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 10. Februar

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 11. Februar

- 18.30 Uhr Rosenkranz
- 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 12. Februar

- 08.30 Uhr Rosenkranz
- 09.00 Uhr HI. Messe
- 19.30 Uhr Infoabend «Karwoche mit Tiefgang» (siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 13. Februar

- 09.00 Uhr HI. Messe
- 17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 14. Februar

- 18.30 Uhr Rosenkranz
- 19.00 Uhr HI. Messe

6. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Wasserprojekte für Menschen in Burkina Faso (Hilfswerk Morija, CH-Le Bouveret)

Samstag, 15. Februar

- 10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
- 19.00 Uhr Messfeier mit Liedern aus Taizé

Sonntag, 16. Februar

- 09.30 Uhr HI. Messe
 11.00 Uhr Messfeier in Felsberg,
 anschliessend Apéro
 (siehe Mitteilungen)
 17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 17. Februar

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 18. Februar

- 18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 19. Februar

- 08.30 Uhr Rosenkranz
 09.00 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 20. Februar

- 09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für
 Priesterberufungen

Freitag, 21. Februar

- 18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

7. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Familienarbeit in der
 Schönstattbewegung (Stiftung Familie
 bilden, Seuzach)*

Samstag, 22. Februar

- 10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
 17.00 Uhr Vorabendmesse
 (auf dem Sentupadaplatz
 findet später der Schnitzel-
 bankabend statt)

Sonntag, 23. Februar

- 09.30 Uhr HI. Messe mit Flötenmusik
 17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 24. Februar

- 17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 25. Februar

- Fasnacht – Margis bel**
 09.00 Uhr HI. Messe
 Rosenkranz entfällt

Mittwoch, 26. Februar

- 08.30 Uhr Rosenkranz
 09.00 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 27. Februar
Fasnacht – Gievgia grassa

- 09.00 Uhr HI. Messe
 Rosenkranz entfällt

Freitag, 28. Februar

- 18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Taufen

Die Taufe, das Ge-
 schenk des Glaubens
 haben erhalten:

Feurer Ludvig Hans

Eltern: Niklas Hans und Fabienne, geb.
 Wittmann; getauft am 1. Dezember

Inglin Mia Amanda

Eltern: Erwin und Rebecca, geb. Bieler;
 getauft am 1. Dezember

*Ich werde dich segnen und ein Segen
 sollst du sein. (Genesis 12,2)*

Unsere Verstorbenen

Der Herr über
 Leben und Tod hat
 zu sich gerufen:

Theus-Willi Rösi

29.05.1931–28.12.2024

Dallemule-Caviezel Silvana

20.05.1985–29.12.2024

Cavigelli Carli

17.03.1950–30.12.2024

*Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe
 und seinen Frieden; den Angehörigen
 Kraft, Trost und Zuversicht.*

Gedächtnismessen**Donnerstag, 6. Februar**

Anton und Ruth Canova mit Sohn
 Roland sowie Walburga Canova

Samstag, 8. Februar

Konrad Bühler
 Brunhilde Brehm-Caluori mit Töchter
 Astrid Isak-Brehm sowie Helga und
 Steffen Schäfer-Brehm

Sonntag, 9. Februar

Alexa Caviezel-Arpagaus (Jahrtag)

Freitag, 14. Februar

Anton Brazerol-Jörg

Samstag, 15. Februar

Margaritha Theus-Wiesli (Jahrtag)
 Ursulina und Pieder Cathomas-Jörg
 und Familie

Sonntag, 16. Februar

Peter Schnider-Caminada

Mittwoch, 19. Februar

Stefan Flury

Freitag, 21. Februar

Anna Maria Jörg-Marion

Sonntag, 23. Februar

Gion und Pia Schmed-Brunner
 Martha und Karl Ruckstuhl sowie Rita
 und Markus Frischknecht-Ruckstuhl

Kollekten im Dezember

CHF

30. November/1. Dezember

Gebetsgemeinschaft für geistliche
 Berufe mit Sitz im Kloster Cazis 620.00

7./8. Dezember

Universität Fribourg 300.00

14./15. Dezember

Tunza-Gemeindeschule in
 Nairobi, Kenia (Verein
 Barmherzigkeit, Winterthur) 500.00

21./22. Dezember

Medizinische Versorgung
 und sauberes Trinkwasser in
 Libanon (Stiftung Johannes
 Paul II., St. Gallen) 725.00

24./25. Dezember

Kinderspital Bethlehem
 (Verein Kinderhilfe Luzern) 3705.00

28./29. Dezember

Stiftung Plankis, Chur 490.00

Mitteilungen**Senioren-Mittagstisch**

6. Februar – Restaurant Sternen

Zwei Emser im Bistumsjugendrat

Im November 2024 hat Bischof Joseph
 Bonnemain den Bistumsjugendrat ge-
 gründet. Nun hat er weitere Mitglieder
 berufen, darunter **Fabio Briccola** (22)
 und **Mateo Matic** (21) aus Domat/Ems.
 Die beiden studieren Jura resp. mehr-
 sprachige Kommunikation. Vielen Dank
 für die Bereitschaft. (gb)

Gratulation an Ministranten

Für den letztjährigen Einsatz ein herzli-
 ches Dankeschön an alle Ministranten.
 Ausdrücklich erwähnen wir jene, die mit
 sehr viel Engagement resp. sehr hoher
 Präsenz dabei sein konnten (siehe
 Klammer):

- Maira Bass (46)
- Jim Hörler (45)
- Matteo Isepponi (36)
- Gioia Jörger (25)
- Lauro Porcu (24)

Gottesdienst im syro-malabarischen Ritus

Wir freuen uns, Sie einzuladen, einen anderen katholischen Ritus kennenzulernen. Die syro-malabarische Kirche ist eine der 23 orientalisches-katholischen Kirchen und untersteht dem Papst. Sie ist nach der ukrainischen Kirche die zweitgrösste katholische Ostkirche und hat weltweit rund fünf Millionen Gläubige. Die syro-malabarische Kirche führt ihre Ursprünge direkt auf den Apostel Thomas zurück. Der Überlieferung nach kam Thomas im Jahr 52 n. Chr. an die Küste von Kodungallur (Indien) und gründete sieben christliche Gemeinden. Aus diesem Grund werden die Gläubigen auch «Thomas-Christen» genannt. Die Kirche bewahrte ihre apostolischen Wurzeln über die Jahrhunderte hinweg und entwickelte ihre eigene Liturgie und spirituelle Tradition. Im 16. Jahrhundert entdeckten portugiesische Missionare die Thomas-Christen wieder. Diese Identität wurde nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gestärkt. Im Jahr 1992 wurde die syro-malabarische Kirche in den Rang einer Grosserzdiözese erhoben. Sie wird vom Grosserzbischof geleitet, der von der Kirchensynode gewählt und vom Papst bestätigt wird. Im Januar 2024 wurde Bischof Dr. Raphael Thattil zum neuen Grosserzbischof gewählt. Die syro-malabarische Kirche ist auch in der Schweiz präsent. Rund 3 000 Gläubige leben hier, vor allem in Zürich, Winterthur, Olten, Basel, Schaffhausen und Bern. Inzwischen gibt es 13 aktive Gemeinden, die regelmässig Gottesdienste in ihrer traditionellen Liturgie feiern. Diese Kirche ist ein lebendiges Zeugnis für die Verwurzelung des christlichen Glaubens in Indien und die enge Verbindung zur weltweiten katholischen Gemeinschaft. Ihre Geschichte ist geprägt von göttlicher Vorsehung und beständigem Glauben – ein Erbe, das bis heute weitergeführt wird. Sie haben die besondere Gelegenheit, die einzigartige Liturgie der syro-malabarischen Kirche in unserer Pfarrkirche **am Sonntag, 9. Februar, um 9.30 Uhr** zu erleben. Wir laden Sie herzlich ein, diesen bewegenden Gottesdienst, der etwa eine Stunde dauern wird, zu besuchen. Im Anschluss sind Sie zum Apéro mit indischen Spezialitäten eingeladen. Ihr Interesse würde uns sehr freuen. (dg)

Heilige Woche mit Tiefgang

Wir freuen uns, dich zu einer besonderen Zeit des Innehaltens, Nachdenkens und Glaubensvertiefung einzuladen. Gemeinsam wollen wir die **Heilige Woche, vom 13. bis 20. April**, bewusst erleben und uns auf die Osterzeit vorbereiten. Ob du auf der Suche nach spirituellem Wachstum bist, deinen Glauben vertiefen möchtest oder einfach eine besondere Zeit der Stille erleben willst – diese Tage sind für dich!



Was erwartest dich? Inspirierende Impulse und geistliche Begleitung. Raum für persönliche Reflexion und Austausch. Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Planung der Woche mit Auswahlmöglichkeiten und aktivem Mitgestalten wie beispielsweise die Leidensgeschichte lesen, Bussandacht am Kreuzweg gestalten, Gottesdienst zum letzten Abendmahl mit Fusswaschung erleben, Passahmahl feiern, die Liturgie der Osternacht verstehen und intensiv miterleben, die Auferstehung Jesu feiern mit Eiertütschen und Apéro. Für Erwachsene ab 18 Jahren. Wir freuen uns auf dein Kommen!
 Infoabend: **Mittwoch, 12. Februar, 19.30 Uhr** in der Sentupada Domat/Ems.
Edith Messer-Jörg

Begegnung in Felsberg

Letztes Jahr entstand die Idee von Gläubigen, einmal im Jahr am Sonntagvormittag Gottesdienst zu feiern und anschliessend einen Apéro zu geniessen. Gerne setzen wir diese Idee **am Sonntag, 16. Februar, um 11 Uhr** um. Gläubige aus Felsberg und Domat/Ems sind herzlich eingeladen.



Ikonenkurs für Anfänger



Herzliche Einladung zum Ikonenmalerskurs in der Styloapokerie-Methode (Wachstechnik) zum Thema «Engel». Das Ikonenschreiben wird durch Stille, Musik und Gebet getragen. Freude oder

Interesse an Ikonen bilden die einzigen Voraussetzungen. Sie werden Schritt für Schritt angeleitet.

Datum: 17. bis 21. März
Zeit: 9 bis 17 Uhr mit Mittagspause
Ort: Corelin, Via Scherrat 22, Ems
Kosten: CHF 350.– (exkl. Verpflegung)
Teilnehmer: 4 bis 5 Teilnehmende
Anmeldung: J. Valaulta, 076 423 80 82, judithvalaulta@gmail.com
 Anmeldung bis 10. März
Judith Valaulta, Domat/Ems
Leitung: Judith Valaulta, Ikonographin

Adventsfenster



«Der aller kleinste Tannenbaum», so hiess die Geschichte, welche auch das wohl kleinste Adventsfenster am 1. Dezember eröffnete. Viele Kinder hörten der Geschichte, welche mit Instrumenten stimmig untermalt wurde, gespannt zu. Der kleine Tannenbaum war noch nicht gross genug, um die Wohnzimmer der Menschen zu schmücken. Nachdem alle seine Brüder für das grosse Fest abgeholt wurden, stand der kleine Tannenbaum nun ganz alleine da. Dies machte ihn sehr traurig. Durch die Stimme des kleinen Jesuskindes und den Gesang der Tiere erlebte der kleine Tannenbaum jedoch das schönste und glücklichste Weihnachtsfest von allen. Die Geschichte lehrt uns, dass es nicht auf die Grösse ankommt, sondern die Stimme und Botschaft Jesu zu hören.

Elian Cavegn

Adventsnachmittag

Wie die Hirten sich vor vielen Jahren auf den Weg nach Bethlehem machten, so folgten auch die Kinder aus den 2. Klassen dem besonderen Stern. Dabei trafen sie an verschiedenen Stationen auf die Protagonisten der Weihnachtsgeschichte. Der Engel begrüßte die Kinder und erzählte ihnen, wie einst Maria, die frohe Botschaft. Ein Engellied begleitete die Kinder weiter zu Maria und Josef. Diese beiden Figuren erzählten aus ihrem Leben und die Kinder konnten sich mit Hammer und Nägeln in Josefs Alltag hineinversetzen. In der Kapelle S. Pieder wurde bei adventlicher Musik eine Krippe für das Jesuskind gebaut. Dem Esel und den Schafen begegneten die Kinder in gemeinsamen Spielen. Zum Schluss durfte jedes Kind einen Engel basteln, der sie stets an die frohe Botschaft und an die Ankunft unseres Herrn erinnern wird.

Elian Cavegn



Friedenslicht in Domat/Ems

14 Firmlinge haben im Rahmen eines Firmprojekts am 3. Adventssonntag zusammen mit vielen anderen Menschen in Zürich am Schiffssteg beim Bürkliplatz das Friedenslicht in Empfang genommen und es dann in Laternen mit dem Zug nach Domat/Ems gebracht. Ein eindrücklicher Ausflug für alle, auch wenn das Licht aus Bethlehem diesmal wegen des Krieges in Gaza nicht direkt in Bethlehem entfacht werden konnte. Das Licht wurde vielmehr von Pfadfindern in Österreich an der Flamme des letztjährigen Friedenslichtes entzündet, um es in vielen Kirchen in Europa, den USA und Südamerika als Zeichen der Hoffnung auf Frieden leuchten zu lassen.



Eine Woche später gaben unsere Firmlinge dieses besondere Licht als Friedensbo-

ten nach dem Samstagabendgottesdienst in Domat/Ems all jenen weiter, die mit diesem Licht ihre Herzen und ihre weihnachtlichen Stuben erleuchten wollten.

Anita Decurtins

Engel an der Krippe

Mit Trommelwirbel verkündete eine Engelschar die Geburt von Jesus. Mit Geige, Flöte, Klavier und Gesang frohlockten die als Engel, Hirten, Maria und Josef verkleideten Kinder im Familiengottesdienst an Heiligabend.



Der Erzengel Gabriel war bemüht, die kleinen, aufgeregten Engel zur Ruhe zu bringen, damit er die frohe Botschaft verkünden konnte. Auch die Bewohner der Casa Falveng genossen die Abwechslung in ihrer Weihnachtsmesse durch den Beitrag der engagierten Kinder. Es war einfach wunderbar und sehr schön. Alle Krippenspieler freuen sich schon auf die Einladung zum Essen und Spielen im Pfarrhaus. Dies als Wertschätzung für ihren grossen Einsatz und auch zum Reflektieren.

Edith Messer-Jörg

Weihnachtsfeier Casa Falveng



Am 18., 19. und 20. Dezember fanden auf jeder Etage des Seniorenzentrums Casa Falveng feierliche Weihnachtsgottesdienste statt. Die ökumenischen Gottesdienste wurden musikalisch von Ursula Fetz begleitet. Die Weihnachtsgeschichte, Predigtgedanken und der gemeinsame Gesang berührten die Herzen der Bewohnerinnen und Bewohner. Man spürte: «Es weihnachtet!». (dg)

VALS



Pfarrei St. Peter und Paul
www.kirchgemeindevals.ch

Pfarradministrator
Joachim Cavicchini
Platz 59, Telefon 081 935 11 07
pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Gottesdienste

Samstag, 1. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe am Marien-Altar
Jahrzeit für Andreas und
Franziska Vieli-Schwarz
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Darstellung des Herrn Mariae Lichtmess

Kollekte für Inländische Mission
19.30 Uhr Vorabendmesse
Gedächtnis für Mathias
Marth-Berni
anschliessend Blasiussegen

Sonntag, 2. Februar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe
Gedächtnis Eduard Rieder,
Rosa Rieder, Margrith Rieder
anschliessend Blasiussegen

Montag, 3. Februar

Keine hl. Messe

Dienstag, 4. Februar

19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Maria Helena
Albin-Schmid

Hl. Agatha

Mittwoch, 5. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe mit Brotsegnung
Jahrzeit für Johann Joseph
Heini

Donnerstag, 6. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Jahrzeit für Maria
Schnider-Schmid
Gedächtnis für Carino
Guelmani-Berni

Herz-Jesu-Freitag**Freitag, 7. Februar**

10.45 Uhr Kommunion im Wohn- und
Pflegehaus mit Blasiussegen
19.30 Uhr Hl. Messe mit eucharisti-
schem Segen
Jahrzeit für Martina
Danuser-Furger und
Judith Koscun-Danuser

Fünfter Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 8. Februar**

17.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Stephan Berni-
Hubert
19.00 Uhr Monsterkonzert (Guggen-
musik) auf dem Dorfplatz

Sonntag, 9. Februar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Martina
Loretz-Hubert

Montag, 10. Februar

Keine hl. Messe

Dienstag, 11. Februar

19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Gertrud
Rieder-Casutt

Mittwoch, 12. Februar

15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Jahrzeit für Alois Jörger-
Caminada
Gedächtnis für Andrea
Berni-Ililien

Freitag, 14. Februar

15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und
Pflegehaus

Samstag, 15. Februar

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Sechster Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für Solidaritätsfonds Mutter und Kind

19.30 Uhr Vorabendmesse (Musik-
messe) Jahrzeit für Maria
und Heinrich Vieli-Schwarz
Gedächtnis für Theres
Berni-Berni und Stefan
Schnider Casutt

Sonntag, 16. Februar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe (Musikmesse)
Jahrzeit für Alma Schnider-
Lorez, Jahrzeit für Rudolf
Illien-Schnider

Montag, 17. Februar

Keine hl. Messe

Dienstag, 18. Februar

19.30 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Anna und Pla-
cidus Jörger-Schmidbauer

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Maria Hermina
Stoffel-Tönz

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Fredy
Schnyder

Freitag, 21. Februar

15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und
Pflegehaus

Samstag, 22. Februar

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
(Aushilfe)

Siebter Sonntag im Jahreskreis

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Magdalena
Stoffel-Item

Sonntag, 23. Februar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
(Aushilfe)
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Leo Stoffel,
Gedächtnis für Kaspar
Loretz, Hildi Loretz, Amanda
und Walter Stoffel, Claudia
Stoffel, Ludwig Mittner,
Gerhard Spadin

Montag, 24. Februar

Keine hl. Messe

Dienstag, 25. Februar

Keine hl. Messe

Mittwoch, 26. Februar

15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp

Donnerstag, 27. Februar

09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Rosa Illien
Gedächtnis für Carino
Guelmani-Berni

Freitag, 28. Februar

14.30 Uhr Hl. Messe auf Leis

Aus den Pfarreibüchern**Todesfälle**

Am 5. Dezember 2024 ist aus unserer
Pfarrei gestorben:

Rosmarie Schmid-Flohr

* 5. August 1936

und am 22. Dezember 2024

Katharina Berni

* 17. Oktober 1935

*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
Und das ewige Licht leuchte ihnen!
Herr, lasse sie ruhen in Frieden!
Amen*

Mitteilungen**Segnungen im Februar**

Am Fest Darstellung des Herrn **am 2. Februar** werden im Gottesdienst die Kerzen gesegnet. Ihre Kerzen können Sie vor dem Gottesdienst am St.-Anna-Altar für die Segnung bereitstellen. Den Blasiussegen mit der Bitte um Schutz vor Halskrankheiten und vor jedwedem Übel können Sie nach den Sonntagsgottesdiensten **am 1. und 2. Februar** empfangen.

Am Mittwoch, 5. Februar, können Sie Ihr Brot für den Agathasegen am St.-Anna-Altar bereitstellen. Mit dem Agathasegen bitten wir Gott insbesondere um Schutz vor Heimweh und vor Feuer.

Messmerdienste

Was lange währt, wird endlich gut: Die Suche nach einer Nachfolge für unsere geschätzte Messmerin Rita Schnider hat lange gedauert. Wir bedanken uns herzlich bei Käthi Schmid für ihren unermüdlichen Dienst in den vergangenen Monaten, ebenso bedanken wir uns bei Frau Salomé Schmid-Isler. Beide Frauen haben geholfen, die entstandene Lücke auszufüllen.

Neu sollen die Aufgaben des Messmers auf mehreren Schultern verteilt werden. Herr Alois Stoffel wird mit seinem reichen Erfahrungsschatz, unter anderem als Älpler auf der Lampertschalp, die

Leitung eines Messmer-Teams übernehmen und dieses Jahr auch den Grundkurs bei der Sakristanenschule absolvieren. Neben Käthi Schmid hat sich mit Marianne Schwager eine weitere Frau dazu bereit erklärt beim Messmerdienst mitzumachen. Mit Toni Tönz, der neu neben seiner Funktion als Kirchenvogt auch als Messmer mitarbeiten wird, ist das Team derzeit komplett. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Herz-Jesu-Freitag

Der erste Freitag im Monat wird für gewöhnlich als Herz-Jesu-Freitag begangen. Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht zu den Gottesdiensten kommen können, bringe ich Ihnen gerne die Kommunion an diesem Tag nach Hause. Melden Sie sich dafür bitte einfach bei mir. Den Abendgottesdienst am Herz-Jesu-Freitag werden wir ab Februar mit einer kurzen Anbetung und

dem eucharistischen Segen beenden. Herzliche Einladung!

Voranzeige

Kirchgemeindeversammlung **am Montag, 3. März**, in der alten Turnhalle.

Musikmesse

Kirche St. Peter und Paul in Vals

Sa 15. Februar 19.30 Uhr So 16. Februar 9.45 Uhr

Im Anschluss am Samstag:
Glühwein und Punsch vor der Kirche. (offeriert)
Um Spenden für die Romreise unserer Minis
wird gebeten!

Winterdankgottesdienst

Mit Laura Vannini und Ismaele Gatti



Wir freuen uns diese beiden renommierten Musiker hier bei uns in Vals zu begrüßen.

Sie werden mit Werken von Händel und Bach, sowie mit dem passenden Stück von Vivaldi unseren Gottesdienst bereichern.

FLIMS – TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Pius Betschart

Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 709 77 58
 pfarramt@kath-flims-trin.ch

Pfarreisekretariat /
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla

Montag und Dienstag:
 9–12 Uhr / 14–17 Uhr
 Telefon 081 511 21 95
 sekretariat@kath-flims-trin.ch

Kirchgemeindepräsidentin
Wally Bäbi-Rainalter

Telefon 081 911 29 90
 Mobile 078 639 62 25
 sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Gäste

Am Sonntag, 2. Februar, werden sich unsere Erstkommunionkinder der Gemeinde vorstellen und den gemeinsamen Weg der Vorbereitung auf den grossen Tag weitergehen. Die meisten Gesichter sind der Gottesdienstgemeinde wohl bereits bekannt, haben sie doch schon einige Sonntagsmessen mitgefeiert. Wenn sich die Kinder nun mit ihrem Namen vorstellen, sind es nicht nur bekannte Gesichter, sondern auch Personen mit einem konkreten

Namen, es wird persönlicher und gemeinschaftlicher.

Wenn wir in die Bibel blicken, wird oftmals bei der Nennung eines Namens die Begründung gegeben, warum jemand diesen Namen trägt. Ebenso gibt es manchmal einen Hinweis, wer der Vater ist. So zum Beispiel bei Simon Barjona – Simon, Sohn des Jona. Genau diesen Simon hat Jesus, wie auch die anderen Apostel, persönlich beim Namen gerufen und in seine Nachfolge berufen. Simon hat er noch den Beinamen Petrus gegeben, und er fügte hinzu: «Du bist der Fels und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.» Wie die Kirche von damals ist auch die Kirche von heute auf Menschen gebaut, die seinen Namen (Christ) mit Freude tragen und in einer persönlichen Gemeinschaft mit IHM und der Kirche (Gemeinschaft der Glaubenden) leben. Oder wie es uns die Apostelgeschichte schildert: «Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.» (Apg 2,42). Das Christ-Sein damals wie heute zeigt sich und lebt auf diesen vier Grundpfeilern.

Begleiten wir unsere Erstkommunionkinder mit unserem Gebet, damit die Feier der Sonntagsmesse, in der sie bald auch die Hl. Kommunion empfangen dürfen, für sie eine innige und persönliche Erfahrung mit Christus und der Gemeinschaft der Glaubenden sei, werde und bleibe.

Mit herzlichen Segenswünschen!

Pfarrer Pius Betschart



Gottesdienste

4. Sonntag im Jahreskreis
Darstellung des Herrn

Kollekte: Don Bosco – Jugendhilfe weltweit

Samstag, 1. Februar

18.00 Uhr Vorabendmesse mit Kerzensegnung und Erteilung des Blasiussegens

Sonntag, 2. Februar

10.00 Uhr Heilige Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder; Kerzensegnung und Erteilung des Blasiussegens

Mittwoch, 5. Februar

18.00 Uhr Heilige Messe

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 7. Februar

18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Christian Solidarity Int.

Samstag, 8. Februar

17.15 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Vorabendmesse; Gottesdienst nach Taizé mit den Firmanden; anschliessend Apéro an der Schneebar der Ministranten

Sonntag, 9. Februar

09.15 Uhr Beichtgelegenheit
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 12. Februar

14.30 Uhr Heilige Messe mit Krankensalbung
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 14. Februar

08.15 Uhr Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten
 09.00 Uhr Heilige Messe
 10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim Plaids

6. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Lourdes Pilgerverein Surselva

Samstag, 15. Februar

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 16. Februar

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 19. Februar

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 21. Februar

09.00 Uhr Heilige Messe

7. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Osteuropahilfe «Triumph des Herzens»

Samstag, 22. Februar

18.00 Uhr Vorabendmesse – Kathedra Petri

Sonntag, 23. Februar

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 26. Februar

18.00 Uhr Heilige Messe entfällt

Freitag, 28. Februar

09.00 Uhr Heilige Messe entfällt

Gedächtnismesse**Samstag, 15. Februar**

Christian Gadiant-Cathomen

Jubilare

Wir gratulieren unseren Jubilaren herzlich zum Geburtstag:

Margritha Iten-Berther

5. Februar 1945

Sonja Breitler

9. Februar 1940

Ruth Simmen-Killer

12. Februar 1940

Gabriella Piccoli

24. Februar 1940

Herbert Minarik-Gabriel

25. Februar 1945

Mitteilungen**Kollekten im Dezember**

CHF

7./8. Dezember

Ministrantenkasse, Pfarrei 183.40

14./15. Dezember

Verein incontro, Zürich 225.70

21./22. Dezember

Schweizer Bibelgesellschaft, Biel 146.50

24./25./26. Dezember

Kinderspital Bethlehem 2004.05

28./29. Dezember

Mary's Meals Schweiz 696.60

Gemeinsames Stricken**Dienstag, 11. Februar, von 9 bis 11 Uhr**

Gemeinsames Stricken in der Sentupada, Flims Waldhaus. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Mittagstisch**Dienstag, 25. Februar, um 12 Uhr**Mittagessen in der Sentupada, Flims Waldhaus. Anmeldung bis 24. Februar an Monika Schnider, Tel. 079 954 92 44.
*das Team Mittagstisch***Vorstellung Erstkommunionkinder****Am Sonntag, 2. Februar, um 10 Uhr**

stellen sich die Erstkommunionkinder in der heiligen Messe den Gottesdienstbesuchern vor. Die Kinder bereiten sich unter dem Motto «Mit Jesus auf dem Weg» auf die Erstkommunion vor. Wir als Gemeinde freuen uns, die Erstkommunionkinder und ihre Familien auf ihrem Weg begleiten zu dürfen.

Blasiussegen/Kerzensegnung**Am Samstag und Sonntag, 1. und 2. Februar,**

werden in den heiligen Messen die Kerzen gesegnet und der Blasiussegen erteilt. Zu diesen Gottesdiensten dürfen Sie gerne die Kerzen für den privaten Gebrauch mitbringen, um diese segnen zu lassen.

Gottesdienst nach Taizé**Am Samstag, 8. Februar, um 18 Uhr**

feiern wir einen stimmungsvollen Taizé-Gottesdienst, der von den Firmanden und Fabio Theus mitgestaltet wird. Kerzenlicht, besinnliche Worte, Bilder und Lieder bilden den Rahmen dieser heiligen Messe und schenken einen Moment der Ruhe und Besinnung. Im Anschluss sind alle zum Apéro an die von den Ministranten gebaute Schneebau eingeladen.

Krankensalbung**Am Mittwoch, 12. Februar, um****14.30 Uhr** bieten wir eine heilige Messe mit Spendung des Sakramentes der Krankensalbung an. Anschliessend findet in der Sentupada ein gemütliches Beisammensein statt.

Am 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes, begeht die Kirche den Welttag der Kranken. Jesus selbst wandte sich zu Lebzeiten den kranken Menschen zu und schenkte Heil, Trost und Erlösung. Heute tut er es durch das Gebet und die Salbung des Priesters in der Krankensalbung. Der Priester spricht die Worte: «Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich. In seiner Gnade richte er dich auf.» Als Vorbereitung zum Empfang der Krankensalbung besteht ab 13.30 Uhr bis 14.15 Uhr die Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung/Beichte.

Die Krankensalbung kann auch ausserhalb der Messfeier zu Hause, im Spital oder Pflegeheim empfangen werden. Dafür wenden Sie sich bitte an Pfarrer, Pius Betschart, Telefon 081 911 12 94.

Adventszeit/Weihnachten 2024

Während der Adventszeit und auch an Weihnachten war die Kirche stimmungsvoll mit Papiersternen geschmückt. Diese Papiersterne sind in Handarbeit von Mitgliedern des Seelsorgerates angefertigt worden. Die Sterne konnten käuflich erworben werden. Der Erlös von CHF 570.– wurde an den Verein Überlebenshilfe Graubünden in Chur überwiesen. Dieser Verein bietet in Chur unter anderem eine Gassenküche sowie die Notschlafstelle an. Herzlichen Dank an alle Spender.

An Heiligabend haben die Kinder der 4. bis 6. Primarklasse unter Anleitung von Fabio Theus und Rosanna Altamura wiederum ein Krippenspiel aufgeführt und so das Geschehen von damals zu einer lebendigen Erfahrung gemacht. Der Familiengottesdienst wurde musikalisch begleitet von Tonja und Christoph Bäbi mit den Trompeten und von Fabio Theus an der Orgel.



phase» eine Auszeit nehmen. Ich wusste in dieser Zeit den Weg nicht und musste mich orientieren. Es hat dann eine ganze Zeit und die Arbeit an mir selbst, psychologischer Weise, gebraucht, bis ich zu meinem Weg zurückfand und als Priester weitergehen konnte.

Was ist ein sinnvoller Umgang mit den persönlichen «Wüsten»?

Man braucht Zeit und einen guten Führer wie meinen Freund Ahmet. Man muss die «Sterne» des eigenen Lebens neu deuten lernen, damit man in diesen «Nächten» den Weg nicht verpasst und an den Abzweigungen den richtigen Weg nehmen kann.

*Das Wasser aus dem Felsen
in unserem Inneren sind jene Quellen,
die wir in uns tragen
und die sich hinter Verhärtungen und
Ablagerungen
von alten verletzenden
Erfahrungen in uns gebildet haben.*

Können Sie die Metapher «bitteres Wasser» erläutern? In den altorientalischen Sprachen wird dieser Ausdruck ja auch mit «verfluchtes Wasser» übersetzt.

Ja, es gibt in Lebens- und Glaubenskrisen Erfahrungen, die unser Leben und auch unser eigenes Inneres «vergiften» können. Solche Erfahrungen, meistens mit Menschen, die uns viel bedeuten, sind bitter und schmerzen sehr.

Mose muss in der Wüste ein Stück Holz nehmen (das ihm Gott zeigt) und es in das Wasser werfen, damit es trinkbar wird. Es ist, als ob er etwas von sich selbst oder gar sich selbst ganz und gar ins Wasser werfen muss, damit die Bitternis sich in Süsse verwandelt. Im Leben müssen wir einen Zugang zum Schmerzvollen und Bitteren gewinnen, loslassen und uns anvertrauen, wenn wir es wandeln wollen.

Die Israeliten ziehen dann mit Mose weiter und finden zur grossen Oase Pharan mit 70 Palmen und zwölf Quellen.

Für was steht das Wasser aus dem Felsen?

Das Wasser aus dem Felsen finden realerweise die Beduinen im Sinai im Gebirge, das im Wesentlichen aus rotem Granit besteht, in den Felsspalten, in denen sich Wasser sammelt und (weisse) Kalkablagerungen bildet. Wenn sie im Gebirge Wasser suchen, schlagen sie in Felsspalten an diese Kalkspalten, und dort befinden sich eben häufig Ansammlungen von Regenwasser wie in kleinen Zisternen.

Das Wasser aus dem Felsen in unserem Inneren sind jene Quellen, die wir in uns tragen und

die sich hinter Verhärtungen und Ablagerungen von alten verletzenden Erfahrungen in uns gebildet haben. Wenn wir daran rühren, und oft müssen wir wie Mose mehrmals daran klopfen, können wir die Wasser hinter den Versteinerungen unseres Inneren wieder zum Fliessen bringen.

Wie finden wir zum «lebendigen Wasser»? Was raten Sie suchenden Menschen?

Mose ist für die Israeliten in der Wüste wie ein Beduine, der solche Quellen hinter den Verhärtungen kennt. Wir selbst brauchen manches Mal einen weisen «Seelenführer» (wie wir früher sagten), der uns solche Hinweise zu geben vermag. Und der uns Mut macht, dieses Klopfen an unsere inneren Versteinerungen zu wagen.

Alle Interessierten sind herzlich zu den «Wüstentagen» eingeladen: Jugendliche, junge Erwachsene und Interessierte. (sc/kww)

Freitag, 28. Februar

Begrüssung, Kennenlernen, erster Gang in die Wüste: «zum Dornbusch», freies Zusammensein

Samstag, 1. März

Morgengebet, zweiter Gang in die Wüste: «zu Bitterwasser und 12 Palmen»; Führung im Priesterseminar, dritter Gang in die Wüste: «das Manna»
Nachmittag: Gassenarbeit in Zürich mit Verein incontro (zurück in Chur um 22 Uhr)

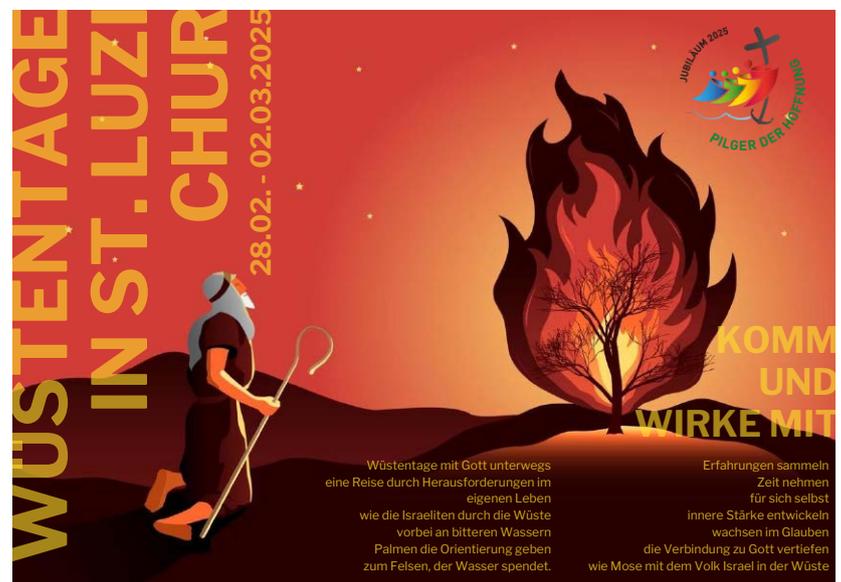
Sonntag, 2. März

Morgengebet, Austausch, Eucharistiefeier, vierter Gang in die Wüste: «das Wasser aus dem Felsen», Abschluss/Verabschiedung

Anmeldung: bis zum 20. Februar 2025 via sekretariat@stluzichur.ch

Kosten: CHF 20.– (mit Zimmer CHF 80.–)

Bei Fragen: Karl Wilhelm Wolf, Tel. 079 258 40 63 oder sekretariat@stluzichur.ch



MO SCHE...

In tec el zuppau dat ei texts biblics che fan endamen a nus che Dieus vul e sa agir entras dunnas. Sche quei fuss buc aschia, lu vess il pievel d'Israel pigliau sia fin, avon che da veramein esser seformaus.

La Bibla ha numerus texts ch'ei bein enconuschents e quei per biars gia da pign ensi. Els ein pli fetg tschaffabels e pudessen esser screts aposta per in film. In tal classicher ei il raquent da Moses el canaster. Nus vein il maletg avon egl, co quei canaster ballontscha sil Nil e s'avischina plaunet alla riva, nua che la feglia dil Farao ei vegnida per selavar. Ins senta l'atmosfera ed auda la natira, e lu igl affonet che bragia.

Alla fin dils quens – gliez savein nus – eis ei in text ch'illustrascha, co Moses vegn spindraus d'ront la sclavaria ell'Egipta. Mo il raquent mira bia pli lunsch el futur e metta interessants accents.

Fidar dallas dunnas

La passascha cun il pign Moses sesanfla el Secund cudisch da Moses (Exodus 2,1–10). Il pign Moses ei cheu completamein dependents da dunnas: El ei daus els mauns da sia mumma, da sia sora, dalla feglia dil Farao e dallas survientas da lezza. Tut quellas dunnas ein menziunadas en quei text, denton senza num. Ellas ein essenzialas per il viver e surviver da Moses.

Dieus para da ver confidau Moses sapientivamein a dunnas. Ellas, las dunnas, possibiliteschan il surviver dil pievel hebrè, dil pievel da Diu. Dieus fida dallas dunnas. Quei fa el era oz e fagess era cu ei va pil viver e surviver dil pievel da Diu el cristianissem.

Ver cumpassiun

Cu la feglia dil Farao vesa igl affon che bragia, ha ella cumpassiun. Cuntrari a quei ch'ins spitgass fa il hebraic buc diever d'in plaid derasau che munta ina cumpassiun d'ina mumma. Igl ei pia buc formulau tenor il schema che mintga dunna aghescha sc'ina mumma.

Na, la feglia dil Farao demuossa cheu ina tenuta che vul gidar el cass da miserias. Ella ei habla da mussar sentiments era lu, cu las ordras camondan enzatgei auter. Ella ei cunscienta ch'igl affon ei in Hebrè e che siu agen bab, il Farao, ha dau ordras da neghentar scadin nievnaschiu dils Hebrès.

Las dunnas ein buca da «reducir» silla dimensiun materna, el senn ch'ellas partureschan, tgiran e carezan. Na, ellas ein era hablas da fullar novas vias e da crear justia che survarga paragrafs.

Trer ord l'aua

Alla fin dil text dat la feglia dil Farao in num agl affonet: Moses (per hebraic: Moschè). Quei ei in num egipzian, mo el regorda el medem mument alla scena che la feglia dil Farao ha tratg igl affon ord l'aua. Il plaid hebraic per trer tuna numadamein fetg semegliant. Il num ei denton era program, pertgei onns pli tard daventa Moses quel che spendra il pievel d'Israel orasi dalla mar ch'els han traversau.

E quei maletg dil trer ord l'aua ei era daus el batten ch'ei tradizionalmein in sfundrar ell'aua e puspei vegnir neuasi. Pia, era mintga cristian astga esser segirs da quella cumpassiun dalla feglia dil Farao. Dieus ha clamau ella.

Jeu sun pertscharts, Dieus cloma era oz dunnas e feglias. Quei vegn a purtar vinavon il pievel da Diu. Denton *mo sche* nus acceptein e sustenin talas clamadas.

**Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch**



LA PREGHIERA

La domanda è: quale contributo potrebbe dare la preghiera al bene comune?

Brevemente, distinguerei tra preghiera liturgica formale, preghiera formale comunitaria e preghiera personale. La preghiera liturgica unisce una assemblea, unisce una comunità monastica e porta i partecipanti ad una certa armonia. In effetti, nel corso di una liturgia si nota un cambiamento fisico: coloro che pregano, iniziano sempre più a formare una comunità. Naturalmente, questo non elimina tutte le differenze: rimangono opinioni e idee politiche diverse. Tuttavia, cantare insieme, ascoltare insieme i «testi sacri», passare del tempo insieme formano una trama, anche se solo in termini puramente umani.

La preghiera formulata ha luogo, ad esempio, prima di un pasto. Le persone che recitano una breve preghiera comune sono consapevoli di non essere degli esistenzialisti solitari; siamo tutti coinvolti in un vasto contesto sociale: il cibo cresce sui campi, molte persone e un'intera industria devono lavorare insieme per portare il cibo in cucina. Il cuoco o lo chef e il suo staff si preoccupano che tutto finisca in tavola preparato con gusto. Un'intera comunità di persone è coinvolta nel garantire che io possa mangiare.

La collaborazione e il lavoro di squadra hanno anche radici spirituali, non sono solo il risultato di una gestione aziendale. Una preghiera formale a tavola riconosce questi presupposti e legami spirituali. La pace nella convivenza ha una componente spirituale essenziale: la sottovalutiamo sempre, non solo in ogni guerra.

La preghiera esistenziale

Veniamo alla forma più difficile di preghiera: è quella individuale, la preghiera privata. Possiamo seguire diverse spiritualità e quindi praticare forme di preghiera personale leggermente diverse in ogni caso. In definitiva, la preghiera individuale è una questione assolutamente personale. Forse sto usando la parola giusta quando parlo di preghiera esistenziale.

- La preghiera esistenziale non confluisce in una liturgia pubblica.
- La preghiera esistenziale difficilmente può basarsi su formule e frasi fatte.
- La preghiera esistenziale comprende ciò che San Benedetto di Norcia ha sperimentato nella grotta di Subiaco durante circa tre anni: Benedetto ha avuto bisogno di tre anni nella grotta di Subiaco per orientarsi spiritualmente, per



Conosciamo tre forme di preghiera, ma la preghiera privata è la forma più difficile.

crescere e maturare. Seguendo questo paradigma, i benedettini intendono il loro servizio alla società.

Nella preghiera esistenziale, le persone si mettono davanti a Dio – si espongono, fanno cadere le loro maschere e diventano sempre più trasparenti. Questa crescente trasparenza di una persona irradia! Quando vediamo volti splendidi, possiamo pensare di trovarci di fronte a persone che hanno fatto una grande esperienza di preghiera esistenziale.

L'uso della preghiera per la società

Sorge la domanda: qual è l'uso concreto di questa vita di preghiera per la società? Stiamo considerando il servizio di un monastero alla società. Perché la preghiera può essere intesa come un servizio alla società?

La risposta è semplice: la preghiera elimina parte dell'egocentrismo e dell'aggressività latente dell'uomo. Grazie alla preghiera, ogni essere umano impara a collocarsi correttamente – si subordina! La subordinazione agli altri non è l'obiettivo: si impara piuttosto ad avvicinarsi all'ordine di Dio, a subordinarsi a Dio. L'ordine di Dio non va confuso con la pedanteria umana e la dipendenza dall'ordine! Benedetto usa un termine importante per caratterizzare le persone che vivono nell'ordine di Dio. Dice di loro: hanno un cuore largo!

Tuttavia, c'è bisogno di persone che intraprendano questo cammino di preghiera esistenziale. Senza Dio – lo sperimentiamo in modo impressionante – regnano il moralismo e la burocrazia.

P. Markus Muff OSB

STERNENREGEN IM

In der Dezember-Ausgabe des «Pfarreiblatt Graubünden» war ein Stern zum Ausmalen abgedruckt. Kaum war das Sternchen, sondern auch selbst entworfene Kunstwerke. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben.



zVg. Barbara Hirsbrunner

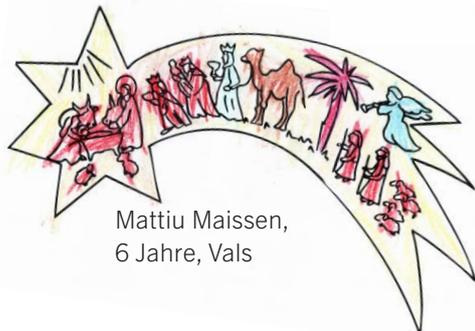
Wunderschöne Sterne der 3./4. ökumenischen Religionsklasse, Sils i.D.



Maitê Frias Correia,
7 Jahre, Chur



Gion Cavigelli,
8 Jahre, Chur

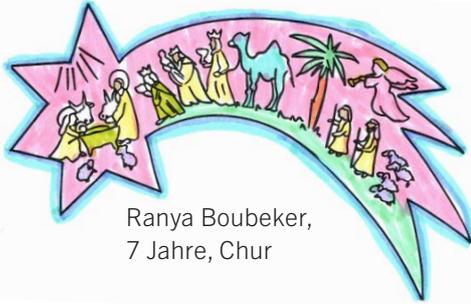


Mattiu Maissen,
6 Jahre, Vals



N DER REDAKTION

Pfarreiblatt erschienen, traf ein wahrer Sternenregen in der Redaktion ein. Nicht nur mit viel Liebe ausgemalte
eine Auswahl der Werke finden sich auf diesen Seiten.



Ranya Boubeker,
7 Jahre, Chur



Henri Thöny,
8 Jahre, Chur



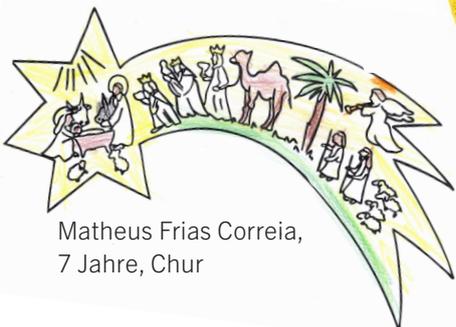
Robin Jelena Schädler,
8 Jahre, Chur



Isaac Martins Sales,
8 Jahre, Chur



Tiziano Fleischmann,
8 Jahre, Chur



Matheus Frias Correia,
7 Jahre, Chur



Lumi Aurora Bisaz,
8 Jahre, Chur

HABEN SIE GEWUSST, DASS...?

IMPRESSUM

Pfarrreiblatt Graubünden
115 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarrreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Anderer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarrreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zerne, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Blick eines Kindes durch
einen hölzernen Verschlag. Stock
Foto.

Am 2. Februar begeht die Römisch-katho-
liche Kirche den **Tag des geweihten
Lebens**. Papst Johannes Paul II. hatte den
Tag **am Kirchenfest Mariä Lichtmess** im
Jahr 1997 eingeführt, um die Wertschät-
zung von Orden und anderen Gemein-
schaften geistlichen Lebens zu fördern.

... **am Sonntag, 23. Februar**
ein **Adoray-Lobpreisabend**
stattfindet? Um 19 Uhr in der
Kirche St. Luzi in Chur.



Der freischaffende Schweizer Künstler
Manuel Dürr, Gewinner des internationalen
Wettbewerbs für die Gestaltung eines Kreuzweges.

... der Gewinner des internationalen Wett-
bewerbs für die Gestaltung eines Kreuzwe-
ges für Wechsausstellungen im **Peters-
dom** der Schweizer **Manuel Dürr** ist?
Dürrs Darstellungen der 14 Stationen der
Via Crucis werden als grossformatige Öl-
gemälde ab dem 18. Februar 2026 jährlich
während der Passions- und Osterzeit im
zentralen Kirchenschiff der Papstbasilika
ausgestellt sein.
Es wurden über 1000 Bewerbungen von
Künstlern aller Altersgruppen aus 80
Ländern weltweit eingereicht.



... Papst Franziskus 2023 die **Jugendli-
chen im Heiligen Jahr 2025 nach Rom**
eingeladen hat? Im Sommer können
Jugendliche zum **internationalen Welt-
jugendtag** nach Rom pilgern, um am
Jubiläum der Jugend teilzunehmen. Nebst
diesem Glaubensfest wird Zeit sein, ver-
schiedene heilige Stätten zu besuchen
und an der Heiligsprechung des Seligen
Pier Giorgio Frassati teilzunehmen. Es gibt
verschiedene Reiseoptionen.
Die **Anmeldung ist per sofort** möglich
unter **www.weltjugendtag.ch!**
Auf der Homepage finden sich weitere
Informationen zum Verein ARGE Weltju-
gendtag und zu den regionalen, nationalen
und internationalen Weltjugendtagen.

Es ist drückend heiss im Zug. Der Mann,
der dem Franziskaner gegenüber sitzt,
zieht seine Jacke aus und grinst diesen
an: «Das können Sie leider nicht, Hoch-
würden!» Der Franziskaner verlässt kurz
darauf das Abteil und kehrt mit seiner
Hose über dem Arm zurück. Er lächelt
sein Gegenüber an: «Und das können
Sie nicht!»